

Auf Heller und Pfennig

Aus den Kastenregistern von Breitenbach 1576 bis 1619

– Ein Beitrag zur Ortsgeschichte –

Heinz Vonjahr

Auf Heller und Pfennig

„Auf Heller und Pfennig“ haben die Kastenmeister in Breitenbach gerechnet, nämlich bis auf die kleinsten damals gängigen Münzen genau. Wie in den zum gleichen Kirchspiel gehörigen Nachbardörfern Hoof und Elmshagen¹ beginnen die Aufzeichnungen über die Einnahmen und Ausgaben des Kirchenkastens auch in Breitenbach mit dem Jahr 1576. Offenbar hat es vorher keine vergleichbaren Niederschriften gegeben, denn die Überschrift zum ersten Blatt lautet:

Zu Breidenbach Kasten Register angefangen im Jahre 1576 den letzten December als durch die verordneten Kastenmeister Herman Scheffer und Hanß Sachse.

Vermutlich hängt dies mit dem im gleichen Jahr erfolgten Dienstantritt des Pfarrers Liborius Sechtler zusammen. Er hat wohl die Vorschriften der hessischen Kastenordnungen genauer befolgt als seine Vorgänger im Amt². Auch vor 1576 muß es eine Art von Rechnungslegung gegeben haben, denn in das Jahr 1576 wird ein *Reces*, ein Bestand aus dem Vorjahr, übernommen. Möglicherweise haben die Kastenmeister bis dahin mündlich Rechenschaft gegeben, vielleicht anhand von Notizen. Wahrscheinlich waren sie – dem Bildungsniveau der Zeit entsprechend – des Schreibens nur unvollkommen mächtig.

Die Jahresrechnungen werden jedenfalls – das ist zumindest aus der Anfangszeit der Kastenregister ersichtlich – nicht von den Kastenmeistern selbst zu Papier gebracht, sondern vom Pfarrer oder einem Schreiber, die dafür eine besondere Vergütung erhalten³. Die Einnahmen und Ausgaben wurden nicht in der kalendarischen Reihenfolge aufgeschrieben, sondern am Ende des Jahres zu Gruppen zusammengefaßt, z. B. „Wiederkehrende Einnahmen“ oder „Ausgaben für die Kirche“. Die Rechnungslegung war ein amtlicher Akt von einiger Bedeutung. Dabei sind Vertreter der Gerichtsherrschaft anwesend⁴. Es wird gegessen und getrunken⁵. In Abständen von mehreren Jahren wird die Rechnungslegung durch die weltliche und kirchliche Obrigkeit überprüft, ersichtlich aus den Unterschriften von Samuel von Dalwigk (oder eines Verwandten) und des Superintendenten aus Kassel⁶.

Sparzwang

Die Kirchengemeinde Breitenbach hat geringere Einnahmen als ihre beiden Schwestergemeinden im Kirchspiel. Sieht man von Stiftungserträgen ab, so bewegen sich die Einnahmen im gesamten Berichtszeitraum zwischen fünf und zehn Gulden. Zum Vergleich: Der Kirchenkasten Elmshagen hat jährliche Einnahmen zwischen 10 und 20 Gulden. Auf der Ausgabenseite macht sich

bemerkbar, daß Breitenbach als Filialgemeinde die Hälfte der Kosten für die bauliche Unterhaltung der Pfarre in Hoof zu tragen hat, während Elmshagen als Vikariatsgemeinde (mit ehemals eigener Pfarrstelle und eigenem Pfarrhaus) davon befreit ist. Die Kastenmeister in Breitenbach müssen also sparsam wirtschaften, um die unabwiesbaren Ausgaben mit den geringen Einnahmen bestreiten zu können. Sie erwirtschafteten sogar einen geringen Bestand in Höhe von zwei bis drei Jahreseinnahmen, der freilich bei Reparaturen an Kirche oder Pfarre schnell zusammenschmilzt. Als der Kirchenkasten 1581 und 1582 Vermächtnisse von je 20 Talern erhält, geben die Kastenmeister diese Beträge nicht aus, sondern verleihen sie gegen Zinsen. Offenbar war ihnen die regelmäßige Zinseinnahme wichtig. Aus der Jahresrechnung 1584 erfahren wir, daß 18 Jahre zuvor die Kastenmeister fünf Taler borgen mußten, um Einbauten in der Kirche finanzieren zu können⁷. Mit den knappen Verhältnissen mag es zusammenhängen, daß in die Kastenrechnung 1594 eine Zusammenstellung der Außenstände eingefügt ist. Während 1593 ein Darlehen von sieben Reichsthalern gewährt werden kann, werden 1603 einem Handwerksmeister Zinsen für ausstehenden Arbeitslohn gezahlt⁸. 1608 nimmt der Kirchenkasten Breitenbach erneut Darlehen auf, um seinen Anteil an den Baumaßnahmen in der Pfarre in Hoof aufbringen zu können⁹.

Unverhoffte Einnahmen

Erst die von Dalwigksche Stiftung des Jahres 1595 bringt der Kirchengemeinde Breitenbach einen größeren finanziellen Spielraum. Durch die Breitenbach zufließenden Zinsen in Höhe von zehn Gulden aus dem Stiftungskapital verdoppeln sich die Einnahmen des Kirchenkastens von 1594 auf 1595. Die Urkunde über die Stiftung findet sich gleichlautend in allen drei Kastenregistern der Dörfer des Dalwigkschen Gerichts Schauenburg¹⁰. Sie ist datiert auf den 2. Februar 1595 und unterzeichnet von Samuel von Dalwigk. Die Stiftung wird mit 1000 Gulden Kapital ausgestattet. Aus den Zinsen der Stiftung erhält die Kirchengemeinde Hoof jährlich 30 Gulden, Elmshagen und Breitenbach empfangen jeweils 10 Gulden. Mit diesen Geldern sollen zunächst die kirchlichen Gebäude instandgesetzt werden. Danach soll die Hälfte des Stiftungskapitals dazu dienen, ein Hospital für die Armen im Gericht Schauenburg zu errichten und zu betreiben.

Das aber bleibt ein frommer Wunsch. Denn die zehn Gulden Zinsen aus dem Stiftungskapital werden von den Kastenmeistern in Breitenbach nur bis zum Jahr 1605 vereinnahmt. Danach gibt es als Ersatz Fruchtlieferungen *aus dem Metzischen Zehnten*, deren Gegenwert in wechselnder Höhe in den Einnahmen bis zum Jahr 1610 verzeichnet ist. 1611 wird der Metzische Zehnte nicht mehr geliefert. Die Einnahmen des Kirchenkastens fallen wieder auf den Stand des Jahres 1594 zurück. Das Hospital für die Bedürftigen im Gericht Schauenburg wird nie errichtet¹¹.

Kirchenrenovierung

Fast scheint es, als könnten die Breitenbacher Kastenmeister nicht so recht an die Dauer des Geldsegens aus der Stiftung glauben – mit Recht, wie sich später herausstellt. Jedenfalls bleiben sie vorsichtig in ihrer Ausgabenpolitik. Erst als sie einen erheblichen Betrag angespart haben (1600: 63 Gulden), nehmen sie die Restaurierung der Kirche in Angriff. Es ist nicht auszuschließen, daß hinter ihrer vorsichtigen Ausgabenpolitik auch ein Eigeninteresse

steht. Denn offenbar haben die Kastenmeister mit dem Bestand des Kirchenkastens „arbeiten“ können. Oft heißt es am Ende der Jahresrechnung mit Bezug auf die noch vorhandenen Gulden, Albus und Heller: *die pleiben die Kastenmeister schuldig* (so 1579 und öfter). Damit hat es 1611 ein Ende. Bei der „Abhörung“ der Kastenrechnung 1610 wird schriftlich angeordnet, daß die Kastenmeister den ausgewiesenen Bestand von 61 Gulden innerhalb von zwei Monaten in den Kirchenkasten einlegen oder aber Zinsen dafür bezahlen sollen¹².

Das Kirchengebäude erfordert immer wieder Aufwendungen für die Instandhaltung. Meist wird spezifiziert, um welche Art von Arbeiten es sich handelt. Wir erfahren die Namen von Handwerkern und Handlangern. Sogar die Ausgaben für das ihnen zugestandene Bier werden verzeichnet. Ein Auszug aus der Kastenrechnung 1578 soll hier als Beispiel dienen:

Ausgabe Gelts an der Kirchen verbawet
 7¹³ alb. für Wachs zu Lichtern in die Kirchen geben
 1 fl. 19 alb. geben für Ziegel¹⁴ auff die Kirchen
 15^{1/2} alb. für Kalck zur Kirchen gebraucht
 1 fl. 4 alb. Hanß Hillebrant geben die Kirche zu Decken
 1 fl. 10 alb. einem Weisbender die Kirche zu weissen und auszustreichen
 4^{1/2} alb. für Kinrauch¹⁵ zur Kirchen gebraucht
 Laterus 4 fl. 6 alb.
 12 alb. für Farbe und Leim in der Kirche gebraucht
 2 alb. die Arbeiter an Bier vertroncken
 15^{1/2} alb. den Furstern über den Reichenbach¹⁶ für Geholtze drauß
 Latten gespalten
 3 alb. Andreas Mausen geben Latten zu behauen
 13^{1/2} alb. für dito so an der Giebelwant aufgeschlagen
 10 alb. für Latte Nägel zu machen
 Lat: 2 fl. 2 alb.
 Summa alle ausgabe Geltes an der Kirche verbawet thut
 7 fl. 8 alb.

Diese Summe übersteigt die Gesamteinnahmen des Kirchenkastens im gleichen Jahr. Reparaturen sind auch für 1580 und 1586 verzeichnet. 1587 wird ein Fenster gegenüber der Kanzel gebrochen, mit Glas versehen und mit Eisenstäben gesichert. 1589 wird ein weiteres Fenster im Chorraum gebrochen. Eine Neueindeckung des Kirchturms schlägt 1592 mit fast zehn Gulden zu Buche. Das Material – Pfannen, Blech und Knopf – erwerben die Kastenmeister in der Stadt Kassel. Trotz aller Sparsamkeit handeln die Breitenbacher Kastenmeister denen aus Hoof den Taufstein ab, der dort nicht mehr gebraucht wird, und stellen ihn in der eigenen Kirche auf¹⁷. Im Jahr 1601 wird eine umfassende Renovierung durchgeführt, die Gesamtkosten von über 47 Gulden verursacht. Allein 9^{1/2} Taler werden für Eichen- und Tannenbretter aufgewendet, 1 Taler für Leim(farbe). Fast 16 Taler erhält der bereits erwähnte Meister Thomas, zwei Taler ein Maurer, 1^{1/2} Taler der Weißbinder. Dabei hat die Kirche ihr heutiges Aussehen erhalten (wenn man von der Erweiterung an der Westseite am Ende des 19. Jahrhunderts absieht): Fenster- und Türgewände zeigen Renaissanceformen¹⁸. Daß die Kirche schon damals eine Empore hatte, belegt eine Ausgabe für die Treppe in der Kirche im Jahr 1607. 1612 werden Kanzel

und Taufstein „verrückt“; das mag eine Folge der Bestrebungen des Landgrafen Moritz sein, in Hessen-Cassel das reformierte Bekenntnis einzuführen¹⁹.

Uhr und Glocken

Eine Uhr im Kirchturm zeigt den Breitenbachern die Tageszeit. Die Glocken verkünden ihnen, was die Uhr geschlagen hat und rufen zu Gottesdiensten, Beerdigungen und Trauungen. Uhr und Glocken müssen regelmäßig geschmiert werden, die Uhr mit dem teuren ausländischen Olivenöl. Die Uhr erfordert häufig „Flickwerk“. 1589 wird ein neues Uhrwerk eingebaut. – Eine Altardecke wird 1576 angeschafft. 1580 werden zwei Altartücher genäht. 1595 werden drei Ellen *Schwarztuch* für eine Altardecke gekauft. Daß auch für die Reinlichkeit Sorge getragen wird, zeigt die Ausgabe von 20 Albus für Seife, um die Altartücher und den Taufstein zu waschen (1600). – An Ausstattungsstücken erhält die Kirche ein Pult (1612) und eine Sanduhr (1588), ein Gesangbuch (1599) sowie (1612) eine Bibel und einen Band mit Lesepredigten („Lobwasser“²⁰).

Friedhof und Beinhaus

Auch der Kirchhof, die Ruhestätte der Toten, erfordert Aufwendungen, so z. B. 1579 für ein *Türgewende*. Das läßt darauf schließen, daß der Kirchhof mit einer Mauer umgeben war. 1584 wird ein neuer Friedhof angelegt und mit Planken eingefriedigt. Zum Begräbnis-Gottesdienst versammelte sich die Gemeinde um den *Predigtstuhl*, eine wahrscheinlich hölzerne Kanzel (1610, 1612).

In Breitenbach gab es – wie auch in Hoof – ein Beinhaus. Das Beinhaus war dazu bestimmt, die bei der Wiederbelegung alter Gräber zutage geförderten menschlichen Knochen (Gebeine) aufzunehmen. Die Friedhöfe waren in ihrer Ausdehnung beschränkt; Gräber mußten deshalb nach einer verhältnismäßig kurzen Ruhefrist wieder neu belegt werden. Allgemein wird angenommen, für die geringe Fläche der Kirchhöfe seien äußere Gründe ausschlaggebend gewesen, wie die enge Bebauung in der Dorfmitte oder felsiger Untergrund²¹. Tatsächlich stehen dahinter aber theologische Gründe. Die Toten der christlichen Gemeinde sollten im Wirkungsfeld der in der Kirche aufbewahrten Reliquien²² bestattet werden, um ihrer von Schuld reinigenden Ausstrahlung teilhaftig zu werden. Die Strahlkraft der Reliquien aber war räumlich begrenzt²³. Deshalb wurden Totenhöfe rund um die Kirche herum angelegt; sie konnten nicht willkürlich erweitert werden.

Nach der Reformation wurden Beinhäuser weiter benutzt, wie die Beispiele in Breitenbach und Hoof belegen. Die Totenhöfe blieben zunächst im Umfeld des Kirchengebäudes, obwohl die protestantische Theologie keine Reliquienverehrung kennt. Im veränderten religiösen Rahmen können dann aber Friedhöfe verlegt werden und das bedeutet wohl: aus der Nachbarschaft der Kirche gelöst werden. Das geschieht in Breitenbach 1584. 13 Jahre später war es offenbar notwendig, auch auf dem neuen Friedhof bereits belegte Gräber neu zu belegen. Deshalb wird das Beinhaus auf dem Kirchhof abgebrochen und auf dem neuen Friedhof wieder errichtet. So ist wohl eine Ausgabe aus dem Jahr 1597 zu verstehen:

1/2 fl. 5 albs. geben von dem Beinhauß abzubrechen und widder aufzuschlagen und das Gebeintze zu begraben

Offenbar hat es sich bei dem Beinhaus um ein kleineres Fachwerkgebäude gehandelt, das ohne Schwierigkeiten abgebrochen und am neuen Standort wieder aufgerichtet werden konnte. Bemerkenswert ist, daß dies noch rund 70 Jahre nach der Einführung der Reformation geschieht. Man darf annehmen, daß sich der Brauch, Gebeine im Beinhaus zu bewahren, losgelöst von der einstigen theologischen Begründung, erhalten hat.

Baulastverpflichtung

Für das Pfarrgehöft in Hoof hat der Kirchenkasten Breitenbach die Hälfte der Instandsetzungs- und Erweiterungskosten zu tragen. Die Buchungen der Ausgaben hierfür in den Kastenregistern von Hoof und Breitenbach ergänzen und erklären sich wechselseitig. Für den Kirchenkasten Breitenbach ist diese Verpflichtung eine wirkliche Bau-Last.

Opfermann

Außer den Kastenmeistern ist für die Kirchengemeinde Breitenbach ein Opfermann tätig. Der erfüllt Aufgaben, die heutzutage auf Küster, Lektoren und Kantoren aufgeteilt sind. 1576 erwirbt der Kirchenkasten eine Wiese, die der Besoldung eines *gelahrten* Opfermannes dienen soll. Daraus wird man schließen dürfen, daß der Opfermann des Lesens, Schreibens und Singens kundig sein mußte. Bestandteil seiner Besoldung ist ein Fruchtzins im Wert von etwa einem halben Taler, den die Mühle unterm Langenberg zu liefern hat (1584).

Der Judenfriedhof

Im Zusammenhang mit den Ablieferungen von Fruchtzins werden Flurnamen genannt und die Lage von Grundstücken angegeben. Da ist die Rede vom *Opferwieschen* und vom *Heiligen Kreuz Land*. Ein Wiesenplatz und ein Garten *bei der Brücke* sind verpachtet. *Vor dem Langenberg* gibt es eine Mühle. Die Nennung von *Äckern in der Judengruft an der Straßen*²⁴ belegt die Existenz eines Judenfriedhofs und damit eines israelitischen Bevölkerungsanteils.

Brandschutz

Eher kurios mutet eine längere Notiz an, die die Kastenmeister für wichtig genug halten, um sie der Kastenrechnung 1594 anzufügen. Sie wirft ein Licht auf frühe Formen gemeindlicher Brandverhütung und -bekämpfung:

Nota

In Anno 92 Als Henne Gollen und Martin Weber Vorstender des Dorffs Breidenbach gewesen, sein von denen von Dalwigk verordnet worden Ledderneymmer dem Dorffe zum besten zu erzeugen, und ist von den Keuffern und Inzugern zu Breidenbach so weit erfolget, das auff dieser Kastenrechnung befunden worden sein 40 Eimer. Und soll hinfuhro de Anno 92 ahn, wehr Baustatt oder Kauffet mit Guhttern, denen von Breidenbach einen Ledderneimer erstatten. Imfall der Eimer nicht nöttigk, soll ein Jeder sich mit der Gemeyne auff ander Notturft vergleichen und vertragen.

Streitigkeiten

Das Verhältnis der Kastenmeister zu ihrer weltlichen und kirchlichen Obrigkeit ist nicht immer spannungsfrei. Um die Hospitalsstiftung hat es Auseinandersetzungen gegeben, die den drei Kirchengemeinden große Unkosten brachten. Übereinstimmend ist in allen drei Kastenregistern die Rede davon, daß die Kastenmeister über 40 Tage Verdienstausschlag hatten, weil sie in dieser Angelegenheit dienstliche Gänge nach Lichtenfels im Waldeckischen (Stammsitz der Hauptlinie der Familie von Dalwigk), nach Gudensberg (Sitz eines landgräflichen Amtmanns) und in die Hauptstadt Kassel unternahmen mußten. Die Kastenmeister sind offenbar gemeinsam dort vorstellig geworden. Sie haben Tagegeld aus dem Kirchenkasten erhalten. Jede der drei Kirchengemeinden hat rund 12 Taler Unkosten durch die Auseinandersetzung um die Stiftung. Die entsprechende Eintragung im Kastenregister Breitenbach von 1607 lautet:

*Ausgabe Unkosten zum Streit wider S.v.D.²⁵ des pii Legati²⁶ halben
17 alb. zu diesem Theil vor den Befehl an die Beaupten zu Gutenspergk
den zehnten inzuliefern
10 fl. 14 alb. vor 46 Tage den Castenmeistern und Vorstehern so sie
meistentheils nach Cassell und den auch Gutenspergk gethan, den Tag
6 alb. ausgegeben
13½ alb. an Eiern dem Procurator²⁷ gegeben
12 alb. und 6 Pfennig an zweyen Hahnen auch [...] dem Procurator
gegeben
16 alb. eodem an Gelde
Summa thut 12 fl. 22½ alb. 8 Heller*

Alle diese Aufwendungen haben nicht zum erhofften Erfolg geführt. Die Zinszahlungen wurden nicht wieder aufgenommen, und auch der Metzische Zehnte wurde nach wenigen Jahren nicht mehr abgeliefert. Um Legate hat es offenbar öfter Auseinandersetzungen gegeben. In einem Vermerk auf der letzten Seite dieses ersten Bandes des Breitenbacher Kastenregisters wird von einem Rechtsstreit berichtet, in den der langjährige Hooper Kastenmeister Adolf Schilling²⁸ verwickelt ist. In diesem Vermerk wird auch auf ein nicht ausgezahltes Legat hingewiesen. Leider bricht der Vermerk am Ende der Seite ab:

Am 2. Julii Anno 1618 hatt Adolff Schilling am Landtgerichtt zu Cassell mitt Hand gebender Treuen angelobet, das er zur nächsten Castenrechnung uff erfordern des Hern Superintendenten zum Hoff erscheinen und der Rechnung beiwohnen auch was bei Ihnen an Receß, so er schuldig gebracht wirdett bezahlen woll. Hatt auch hierbei berichtet das er und Jost Schlapritze²⁹ vor ungefähr 13 Jahren³⁰ von damaligen Pfarher ehr Leonhartt Siggen und die anderen Castenmeister in den dalwigischen Dorffen gen Lichtenfels zu Juncker Reinhardten von Dalwig³¹ mit einer Copie eines Testaments so Johan von Dalwig der Eltter zum Hoff über 310 fl. den Kirchen und Schulen in den Dalwigischen Dorffern legirt, geschickkt, mitt ihm geredet das die Legata möchten richtig gemacht werden und hatte damals der Juncker die Copie behalten und gesagt er wollte mit seinem Sohne da ...

Namensliste

„Auf Heller und Pfennig“ Rechnung ablegen, das sollten die Kastenrechnungen. Über den Abstand von vier Jahrhunderten hinweg sind uns damit

zugleich viele Nachrichten aus dem Leben der damaligen Bewohner unserer Dörfer überliefert worden. Dazu gehören die Namen von über 100 Personen, die wir nur aus den Kastenrechnungen kennen, weil das älteste Kirchenbuch des Kirchspiels lediglich den Zeitraum 1598 bis 1608 umfaßt³². Alle in den Kastenrechnungen vorkommenden Namen sind in den folgenden Personenindex aufgenommen worden. Dabei sind Beruf, Herkunft und Verwandtschaftsbeziehungen angegeben, soweit sie sich aus den Eintragungen im Kastenregister ergeben.

Anmerkungen

- 1 Die drei Dörfer des ehemaligen Gerichts Schauenburg bilden seit 1972 zusammen mit Martinshagen und Elgershausen die Gemeinde Schauenburg im Landkreis Kassel.
- 2 Umfassend hat Stöhr 1996 die Verwendung des sog. Kleinen Kirchenguts im Zeitalter der Reformation dargestellt. Zu den hessischen Kastenordnungen vgl. Vonjahr 1995.
- 3 1578: *10 alb. dem Pfarher Schreibelohn*; 1582: *1 alb. geben Baltzar Ruden, daß ehr den Kastenmeistern die Ausgabe verzeichnet*.
- 4 1579: *Vogte und Kastenmeister*; 1583: *im beisein der Junckern diener*.
- 5 1576 und öfter: *in der Rechnung verzeret*.
- 6 Auch die Futterkosten für die Pferde des Superintendenten muß der Kirchenkasten tragen: 1608 werden vier Albus für zwei Metzen Hafer ausgegeben.
- 7 1584: *Ausgabe Geldes so die Kirche geborget. 5 fl. 20 alb. gedeut auf 5 Thaler geben Hans Sachse, so Herman Scheffer selige und gemelter Kastenmeister Hans Sachse vohn Herman Hillebrandt zu Besse entlehnt. Anno 1566 als die Benke und ander ihngewew zu Breidenbach ihn der Kirchen erbauwett*.
- 8 1603: *1 fl. 12 alb. M. Thomas Zinse geben von seinem im Kirchenbaw verdienten Gelde*. Meister Thomas hat 1601 bei der großen Umgestaltung der Kirche mitgewirkt. Dafür standen ihm 15½ Taler und 16 alb. zu. Die 1603 genannte Zinszahlung entspräche einem Darlehen von mehr als 20 Talern. - Warum die Kastenmeister dieses Verfahren wählen, entzieht sich unserer Kenntnis. Die Meister Thomas geschuldete Summe hätte leicht aus dem Bestand am Jahresende 1601 gezahlt werden können.
- 9 Je zehn Taler Darlehen gewähren der Kirchenkasten Elmshagen und der Hooper Pfarrer Leonhard Siegen.
- 10 Vgl. Vonjahr 1995, S. 53 ff. Dort ist der Wortlaut der Stiftungsurkunde wiedergegeben.
- 11 Trotzdem hält sich bis heute unter den Einwohnern von Breitenbach die Meinung, ihre Kirche sei eine Hospitalskirche. Dies geht zurück auf ein Mißverständnis Holtmeyers. Der hatte aus der Stiftungsurkunde gefolgert, daß tatsächlich ein Hospital in der Nähe der Kirche in Breitenbach errichtet worden sei (a.a.O., Seite 45). Daß die Stiftung schon nach elf Jahren notleidend und das Hospital nicht gebaut wurde, war Holtmeyer offenbar nicht bekannt.
- 12 Prüfungsbemerkung vom 15. 11. 1611, unterschrieben von Johann und Samuel von Dalwigk sowie dem Kasseler Superintendenten Johann Strackius. Möglicherweise ist diese Anordnung eine Retourkutsche der Dalwigks, weil ihnen die Kastenmeister wegen eines nicht ausgezahlten Legats zugesetzt haben (1603, 1606).
- 13 Im Original werden bis 1588 lateinische Zahlzeichen verwendet.
- 14 Um 1600 wurden die Dächer in der Regel mit Stroh gedeckt, so auch das Pfarrhaus in Hoof.
- 15 Kienrauch: harzreiche Holzspäne als Leuchtmittel (Kienspan).
- 16 Forstort.
- 17 Vgl. Vonjahr 1995, Anm. 19. Der Taufstein ist in Breitenbach zunächst als solcher benutzt worden. Später wurde er wahrscheinlich zum Kanzelfuß umfunktioniert.
- 18 Holtmeyer (a.a.O., S. 45) und Dehio (a.a.O., S. 47) sprechen davon, daß die Breitenbacher Kirche um 1600 erbaut worden sei. Dagegen bemerkt Brauns (a.a.O., S. 83): „Das Schiff stammt im Kern aus dem 13. Jh., wurde im 16. Jh. verändert...“ Die Kastenrechnungen belegen, daß es sich um eine Umgestaltung, nicht aber um einen Neubau handelt.
- 19 Zu den „Mauritianischen Verbesserungspunkten“ vgl. Vonjahr 1995, S. 32. Daß diese Verbesserung nicht von allen im Lande begrüßt wurde, zeigt ein Vermerk zwischen den Ausgaben für das Abendmahl im Jahr 1607: *heu desiit lutheranismus* (etwa: Ach, die lutherische Sitte hat aufgehört).

- 20 Vgl. das Personenverzeichnis im Anhang.
- 21 So auch noch Vonjahr 1995.
- 22 Reliquie von lat. *reliquia* = Überrest, Überbleibsel. Eine Reliquie ist in der vorreformatorischen Kirche ein Gegenstand einer besonderen Form der Heiligenverehrung. Knochenstücke oder die Asche von besonders verehrten Glaubensvorbildern, auch Gegenstände aus deren Besitz konnten als Reliquien verehrt werden; ihnen wurde die Macht zugeschrieben, ihre heiligende Kraft auf Menschen abzustrahlen, die sie berühren oder in ihrer Nähe sich aufhalten.
- 23 Mittelalterliche Synoden haben genaue Berechnungen darüber angestellt, wie weit die Wirkung einer Reliquie reicht.
- 24 Der israelitische Friedhof hat dieser Angabe zufolge damals am gleichen Platz bestanden wie heute: rechts der Straße von Breitenbach nach Hoof. Das ist auch nicht anders zu erwarten, da Bestattungsplätze nach jüdischer Sitte auf ewig heilig sind.
- 25 Samuel von Dalwigk.
- 26 *pii legati*: lateinisch (Genitiv) = fromme Stiftung.
- 27 *Procurator*: vielleicht der Verwalter des Metzischen Zehnten, jedenfalls eine Person, der die Kastenmeister Einfluß auf die Zinslieferung zutrauen und die sie sich durch Geschenke gewogen zu machen versuchen - *honi soit qui mal y pense!*
- 28 Vgl. Vonjahr 1995, S. 61.
- 29 Kastenmeister in Elmshagen, vgl. Vonjahr 1996, S. 35.
- 30 1603 und 1606 sind im Breitenbacher Kastenregister Ausgaben für Gänge nach Lichtenfels nachgewiesen.
- 31 Wahrscheinlich Reinhard Ludwig von Dalwigk, vgl. das Personenverzeichnis.
- 32 Dieses älteste „Hoof“ Kirchenbuch enthält zwar Eintragungen für den Zeitraum von 1598 bis 1647, jedoch sind nur in den Jahren 1598 bis 1607 die Amtshandlungen in Hoof, Breitenbach und Elmshagen erfaßt. Der größere Teil des Kirchenbuches enthält die Taufen, Trauungen, Beerdigungen und Konfirmationen in Elgershausen vom Jahr 1608 an. Es ist das Verdienst von Pfarrer Walter Hellwig in Elgershausen, dies 1980 festgestellt zu haben. Offenbar hat Pfarrer Leonhard Siegen bei seinem Wechsel von der Pfarrstelle Hoof nach Elgershausen im Jahr 1608 das Kirchenbuch mitgenommen und am neuen Ort weitergeführt.

Quellen

Sehling, Emil (Hrsg.): Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, Band 8: Hessen. Tübingen 1965.

Kastenrechnungen der Evangelischen Kirchengemeinde Breitenbach. Ungedruckt. Archiv des Evang. Pfarramts Breitenbach.

Kirchenbuch des Kirchspiels Hoof 1598–1608. Ungedruckt. Archiv des Evang. Pfarramts Hoof (I).

Bau- und Kunstdenkmäler

Dehio, Georg/Gall, Ernst: Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler; Nördliches Hessen. München und Berlin 1952.

Holtmeyer, Alois: Kreis Cassel-Land. – In: Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Cassel, Band IV. Marburg 1910.

Brauns, Eduard: Wander- und Reiseführer durch Nordhessen und Waldeck. Melsungen 1971.

Heimatgeschichte

Gundlach, Franz: Das Casseler Bürgerbuch (1520 bis 1699). Cassel 1895. = Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, Neue Folge, Supplementband 11.

Lamprecht, Herbert: Kasseler Einwohnerlisten des 17. Jahrhunderts, Kassel 1991.

Otto, Bruno (Hrsg.): Nidensteiner Heimatbuch. Nidenstein 1954.

Schlieper, Edith: Das früheste Kirchenbuch der Altstadt Kassel 1565-1598. Kassel 1988. = Hessische Forschungen zur geschichtlichen Landes- und Volkskunde, Hrsg. Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde, Band 16.

Vonjahr, Vonjahr: Mittelalterliche Pergamente aus dem Pfarreiarchiv Hoof. – In: Jahrbuch '93 Landkreis Kassel, Seite 15 f.

Vonjahr, Heinz: Das Kastenregister von Hoof 1576 bis 1619. – In: Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, Band 100, Kassel 1995; Seite 31 ff.

Vonjahr, Heinz: 13 Metzen Andacht. Aus den Kastenregistern von Elmshagen 1576–1617. – In: Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, Band 101, Kassel 1996, S. 25 ff.

Kirchengeschichte

Hütteroth, Oskar: Die althessischen Pfarrer der Reformationszeit. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck, Band 22. Marburg und Kassel 1966.

Magdanz, Ernst-Werner: Die Pfarrer des Kirchspiels Hoof; Die Pfarrer in Elgershausen. Unveröffentlichtes Typoskript.

Stöhr, Ulrich: Die Verwendung des „Kleinen“ Kirchengutes in der Landgrafschaft Hessen im Zeitalter der Reformation. Kassel 1996 = Hessische Forschungen zur geschichtlichen Landes- und Volkskunde, Hrsg. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, Band 27.

Lexika

Brunotte, Heinz / Weber, Otto (Hrsg.): Evangelisches Kirchenlexikon. Göttingen 1961².

Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854–1961.

A. F. C. Vilmar: Idiotikon von Kurhessen. Marburg und Leipzig 1883².

Danksagung

Es war eine große Erleichterung für mich, bei dieser Arbeit die von Frau Herta Brede aus Hoof besorgte handschriftliche Übertragung der Kastenregister und des ältesten Kirchenbuches des Kirchspiels Hoof benutzen zu können. Ihr verdanke ich darüber hinaus viele Hinweise auf die Lebensdaten einzelner Personen.

Herrn Prof. Dr. Reiner Sörries, Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur in Kassel, danke ich für freundlich erteilte Auskünfte zur Geschichte der Beinhäuser.

Kastenregister Breitenbach 1576 – 1619

Personenindex

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut ‡ = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Adolph, Adolph	1596: Begräbnis erwähnt		
Adolph, Martin	1591: setzt sich für Ritze Götze ein 1596: Begräbnis Sohn Adolf	Witwe Catharina: ‡ Elgershausen 04. 02. 1619	
Adolph, Martin Adolph	1614–1617: zahlt Zins		
Bauer, Hen	genannt Haß: siehe Hesse, Hen		
Beckmann, M.	1608, 1610: erhält Honorar		Gundlach S. 45, 138: Magister Johannes Beckmann, Cassel; Ratsschöffe ab 1612 Bürgermeister 1613, 1618
Blesse, Valtin	1582: zahlt Zins		
Blessing, Curt gebürtig von Oelshausen	1604–19: zahlt Zins	Tochter Elisabeth: ∪ Breitenbach 18. 02. 1603	
Braunschweiger, Hans	1583–86: zahlt Zins		
Dalwigk, Bernhard von	1614: erwähnt		
Dalwigk, Franz von	1595: in Stiftungsurkunde erwähnt		
Dalwigk, Franz Elgar von	1608: hört die Rechnungen vergangener Jahre ab; 1614: erwähnt		Kirchenbuch Altenritte: P 08. 04. 1646
Dalwigk, Jobst von	1595: in Stiftungsurkunde erwähnt		‡ Fritzlar 30. 09. 1556 (Grabstein im Dom)

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut ‡ = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Dalwigk, Johann von	1603: „selig“, hat Legat hinterlassen 1606: das Legat ist noch nicht übereignet		
Dalwigk, Johann von der Ältere	1611: hört Kastenrechnung ab; verlangt Verzinsung des Bestandes		
Dalwigk, Ludwig von	1576: gibt Wein zum Abendmahl 1591: setzt Valtin Düren zum Kastenmeister ein 1593: Prüfungsbemerkung 1596: erwähnt	‡ Hoof 13. 05. 1601	Sohn von Johann v. D. und Irmgard geb. von Schwertzell
Dalwigk, Margarethe von geb. von Boyneburg	1595: erwähnt in Stiftungs- urkunde; Witwe von Jobst v. D.		
Dalwigk, Reinhard Ludwig v.	1614: erwähnt		
Dalwigk, Samuel von	1576–1614: unterschreibt Jahresrechnungen 1595: errichtet Stiftung		vgl. KRH
Dalwigk, Walburga von geb. Spiegelin zum Desenberg	1595: erwähnt in Stiftungs- urkunde; Witwe von Franz v.D.		
Düren, Valtin	1591–1611: Kastenmeister 1592–95: zahlt Zins	Tochter Catharina: ∪ 13. 05. 1599 Breitenbach	
Eckhardt, Nicolaus	1614: prüft Rechnung 1613		1612–22 Superintendent in Cassel (Hütteroth S. 66 f.)
Eschen, Thomas unter der siehe Ricus, Thomas			
Feldmann, Christian	1598–1604: zahlt Zins 1605: zahlt Darlehen zurück		
Feldmann, Hans genannt Schüsseler	1576–93: zahlt Zins 1582: stiftet 20 Taler, die er als Darlehen nimmt 1594: stiftet 9 Taler		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut ‡ = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Feldtmann, Hermann	1594–97: zahlt Zins		
Fritze, Dhile	1586: zahlt Zins		
Gibber, Hans genannt Bohnen Hans	1599–1606: zahlt Zins		= Gips, Hans?
Gips, Hans	1614: unterschreibt Rechnung von 1613	Kind Anna: ∪ Breitenbach 19. 02. 1604	= Gibber, Hans?
Girtz, Hans Müller in Breitenbach	1576–81: gibt Fruchtzins		
Gisell, Hans	1581: zum Kastenmeister berufen		
Golle, Henne	1594 erwähnt: war 1592 Dorfvorsteher		
Götze, Ritze	1591: erhält rückständigen Lohn 1605: bricht Steine	Kleinkind: ‡ Breitenbach 30. 03. 1600	
Gruese, Hans	1591, 95, 99, 1601: Weißbinderarbeiten in der Pfarre		
Grüse, Heinz	1599–1607: zahlt Zins		
Gude, Hans	1580, 82, 86: Dachdecker- arbeiten in der Pfarre	Ehefrau: ‡ Breitenbach 05. 12. 1601	
Günther, Hans	1589: deckt Pfarre	‡ Elmshagen 15. 10. 1604	
Hauß, Adam	1596: verkauft Fitzweiden ³³	Frau: ‡ Breitenbach 01. 05. 1600	
Helmund, NN	1591, 94, 96, 97, 1601, 06: Dachdeckerarbeiten in der Pfarre		

33 *Fitzweiden*: dünne Weidenzweige zum Einflechten in die Gefache von Fachwerkhäusern. Auf die Fitzgerten wird ein Gemisch aus Lehm und gehäckseltem Stroh (Lehmschlag) aufgetragen.

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut † = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Henne, Claus Vogt vom Dornberg	1587: kleibt eine Kammer		
Hergott, Ehle	1597, 98: zahlt Zins		
Hergotte, Jost	1583–96: zahlt Zins		
Hesse, Hen Bruder von Paul Hesse	1617, 18: zahlt Zins	P Hoof 24.09.1598 Kind Hoof ∪ 20.05.1599 Kind Gertrud ∪ Hoof 14.09.1600 Kind Anna ∪ Hoof 14.02.1602 Kind † Elmshagen 01.03.1606	
Hesse, Paul Bruder von Hen Hesse	1592, 95: arbeitet in der Pfarre	Kind ∪ Hoof 24.09.1598 Frau Margretha † Hoof 06.12.1600 ⊗ Hoof 03.02.1601 Gela Schrauff (= Cassel Gela)	
Hille, Trine	1581: „selige“, hat der Kirche 20 Taler vermacht		
Hillebrant, Hans	1578, 81, 86: Dachdecker- arbeiten auf Kirche und Pfarre 1589: ist bei Rechnungs- legung anwesend	Frau Elsbeth: † 24.12.1628 Elgershausen † 17.12.1629 Elgershausen	
Hillebrandt, Hermann Besse	1584: hat der Kirche 1566 Darlehen gegeben		
Hochapfel, Philipp Uhrmacher in Cassel	1589: liefert neues Uhrwerk		siehe Schlieper: Hochzeit Nr. 134 und 451
Holzapfel, Hermann Kleinschmied	1582, 85: flickt die Uhr		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut † = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Holtzapffel, Paul	1605: leiht Blei für Arbeiten in der Pfarre	Kind Görge ∪ Hoof 03. 12. 1598 Kind Adoluff ∪ Hoof 13. 07. 1600 P Hoof 12. 10. 1600 Kind Leonhard ∪ Hoof 20. 12. 1601 Kind Johannes ∪ Hoof 29. 01. 1604	
Homberg, Hans	1612–19: Kastenmeister		
Hove, Henne	1596: erwähnt		
Jungermann, Cuntz	1596–1619: zahlt Zins	Tochter Elisabeth: ∪ Breitenbach 26. 12. 1599 Sohn Ludwig: ⊕ Breitenbach Pfingsten 1601	
Kelsch, Hermann	1596: erwähnt		
Klüppel, Curt	1576–82: zahlt Zins		
Koch, Hans	1592–95: zahlt Zins	† Breitenbach 14.08.1601	
Komann, Meinolf	1608: ist bei Rechnungslegung anwesend		wahrscheinlich: Mainolf III. von Kumann, † um 1624 (Wald. Geschichtsblätter, Bd. 60, S. 76 f.)
Krause, Hans	1589, 90: Arbeiten in Pfarre und Kirche		
Krüse, Tebes	1612–19: zahlt Zins		Tebes = Tobias
Kümmell, Hans Schmiedemeister	1604–11: zahlt Zins	Sohn Johannes: † Breitenbach 23. 03. 1607	
Kürlemann, Claus	1605: arbeitet in der Pfarre	⊗ Hoof 06.01.1601 Anna Blum aus Hammelburg Kind Susanne ∪ Hoof 24. 01. 1602; † Hoof 06. 09. 1607 Kind Valtin † Hoof 07. 09. 1607	

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut † = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Lampmann, Jost	1608: ist bei Rechnungs- legung anwesend		Pfarrer in Großenritte und Altenritte (Hütteroth S. 197 f.) vgl. KRE
Lobwasser	1612: Anschaffung eines Buches, nach seinem Verfasser „der Lobwasser“ genannt		Ambrosius Lobwasser, 1515–1585: Theologe und geistlicher Dichter; übersetzte französisch-reformierte Psalmlieder
Maus, Andreas	1578: behaut Latten		
Michel, Hans	1580, 85, 91: Zimmermanns- arbeiten in der Pfarre und am Kirchhof		
Momberg, Thomas	1589: kleibt in der Pfarre		
Mompergk, Thebes	1605: fertigt Türkloben		
Munder, Reinhart	1582, 89: verschiedene Arbeiten in der Pfarre und am Uhrwerk		
Münderus, Thomas	1607: baut Treppe in der Kirche		
Nagel, Adam	1594: setzt Legat für Begräbnis aus		
Nagel, NN weiblich	1576, 77: zahlt Zins		
Nese, Eckhart	1612–15: zahlt Zins		
NN, Baltzer Wirt?	1597: „5 albs. der Uhrmaxcher bey Baltzern verzehrett“		
NN, Bartolt Meister aus Isthä	1586, 87: flickt Uhrwerk		
NN, Christian Maurer	1614–16: zahlt Zins		
NN, Hans	1603: fertigt Uhrhammer		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut ‡ = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
NN, Heintze Krämer	1595: arbeitet in der Pfarre	Frau Anna: P Breitenbach 27 .08. 1598	
NN, Joist Schreinermeister	1612: arbeitet in der Pfarre und in der Kirche		
NN, Köne Schweinehirt	1595: erhält Unterstützung		Köne = Konrad
NN, Peter Uhrmacher	1582: fertigt Uhr an		
NN, Reinhart Schreinermeister	1585: zum Kastenmeister verordnet		
NN, Thomas Meister	1601: führt umfangreiche Arbeiten in der Kirche aus 1603: erhält Zinsen „von seinem im Kirchenbau verdienten Gelde“		
NN, Valtin Hoof „der lahme Valtin“	1597: erhält Unterstützung		
NN Elgershausen Schulmeister	1608 erhält Unterstützung		wahrscheinlich: Schreiner, Wilhelm vgl. KRE
Platte, Curt	1588: erhält Unterstützung		
Potter, Andreas Martinshagen	1576–1603: zahlt Zins		
Pötter, Johann Martinshagen	1605–07: zahlt Zins		
Quide, Hans	1577: deckt die Pfarre	⊗ Breitenbach 02. 08. 1601 Anna Contze aus Dippershausen Kind Elisabeth ∪ Breitenbach 27. ∴. 1603	
Raude, NN Witwe von Valentin Raude	1954: wird die Hälfte einer Schuld von 2 Talern erlassen wegen ihrer Armut		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut † = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Raude, Valtin	1594: erwähnt „selig“		
Reitze, Henrich	1583, 84: zahlt Zins für eine „Loberkule“ ³⁴		
Reitze, M. „der arme Reitze“	1610: erhält Unterstützung		
Reitze, NN Maurermeister	1587: arbeitet in Kirche und Pfarre 1596: setzt den Taufstein		
Reude, Baltzar	1582: erhält 1 alb., „daß ehr den Kastenmeistern die Ausgabe verzeichnet“ 1614: unterschreibt die Kastenrechnung von 1613 anstelle von Franz Elgar v. D.	P Breitenbach 22. 09. 1602	
Reuter, Michael Buchbinder	1613: liefert Bibel		Lamprecht, Seite 8, 51: 1605 Hausbesitzer in Kassel in der Schloßgasse
Ricus, Thomas auch: Thomas unter der Eschen	1576–93: zahlt Zins		
Ritze, Heimrath	1576–82: zahlt Zins	P Breitenbach 29. 09. 1599	
Röling, Caspar	1596: erhält Land in der Judengruft		
Sachse, Hans	1576–84: Kastenmeister 1581: erhält Darlehen 1582–91: zahlt Zins		
Saxe, Curt auch: Lehn, Curt	1612: liefert Eichenbauholz	mehrere Kinder ∪ Breitenbach 1599–1602 Kind: † Breitenbach 01. 02. 1600	

34 *Loberkule*: Grube des Lohgerbers. Der Gerber überführt Tierhäute in Leder, indem er sie in Gruben der Einwirkung von aus Baumrinden gewonnener Lohe (enthält Gerbsäure) aussetzt.

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut † = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Scheffer, Hans	1598–1619: Kastenmeister 1619: zahlt Zins	P Breitenbach 09. 04. 1599 Kind Susanne ∪ Breitenbach 06. 06. 1602 Tochter ⊕ Breitenbach Pfingsten 1604	
Scheffer, Henrich	1616–18: zahlt Zins		
Scheffer, Hermann	1576: Kastenmeister 1584: erwähnt „selig“		
Scheuch, Anna Witwe von Johann Scheuch	1595–1606: zahlt Zins		
Scheuch, Johann	1594: zahlt Zins		
Schilling, Adolf Meister Kastenmeister in Hoof	1591–93, 1600, 1605, 06: Arbeiten in Pfarre und Kirche; 1603, 06, 12: Wegegeld für Dienstgänge 1618: Prozeß	P Hoof 13. 07. 1600 P Breitenbach 29. 04. 1604	vgl. KRH
Schlaperitz, Jost Kastenmeister in Elmshagen	1603: Wegegeld für Dienstgang	P Elmshagen 18. 03. 1601	vgl. KRE
Schmidt, Hans	1594: flickt Uhrwerk und Zeiger		
Schmidt, Hermann	1577: flickt Uhrwerk, fertigt Kirchenschlüssel		
Schmincke, Barbe	1600: erhält Geld für Sarg	Ehemann: Schweinehirt, † Breitenbach 22. 10. 1599	
Schmincke, Thile	1600: erwähnt		
Schmitt, Hans Meister aus Hoof	1605, 19: liefert Nägel		
Schmoll, Thomas	1595: liefert Klöppelriemen		
Schmull, NN „der Jude“	1605: liefert Fenster		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut ‡ = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Schüssel, Hermann = Feldtmann, Hermann			
Schüsseler, Hans = Feldmann, Hans			
Sechtler, Liborius Pfarrer Hoof	1594: „verordneter Pfarrer im Dalwigkschen Gericht zur Schauenburg“, legt die Rechnung gemeinsam mit den Kastenmeistern 1598: Verabschiedung		vgl. KRH
Siegen, Leonhard Pfarrer Hoof	1598: fertigt die Kasten- rechnung 1608: gibt dem Kirchen- kasten ein Darlehen; erhält Botengeld		vgl. KRE
Silber, Johann Niedenstein	1612–19: zahlt Zins		Nidensteiner Heimatbuch, S. 94: Silber, Johann 1554 ff.
Smid, Grit	1580: näht Altartücher		
Smidt, Hans	1579: liefert Nägel und Haken 1592: flickt Uhr		
Smidt, Henne	1583: repariert Klöppel		KRE: 1583 Handlanger beim Glockenhängen
Strackius, Johannes	1608, 10: hört Kasten- rechnung ab		1608-12: Superintendent in Cassel (Hütteroth S. 356)
Streffel, NN	1589: anwesend bei Rechnungslegung		
Stump, Claus	1596: erwähnt		
Sundtheim, Hans „der Ältere“	1593: hat Darlehen erhalten 1596: bricht Steine		

Namen der im Kastenregister erwähnten Personen	Kastenregister 1576–1619	Kirchenbuch 1598–1608 P = Pate ∪ = getauft ⊕ = konfirmiert ⊗ = getraut † = bestattet	andere Quellen KRH = Kastenregister Hoof KRE = Kastenregister Elmshagen
Wigand, Claus	1594–1613: zahlt Zins	Mutter Elisabeth: † Breitenbach 08. 08. 1604	
Wigand, Henrich	1581: einer von zwei Vormündern des von Trine Hille hinterlassenen Kindes	Tochter Elisabeth: ⊕ Breitenbach Pfingsten 1601 Tochter Elisabeth: ⊗ Breitenbach 19.04.1608	
Wilke, NN „ein armer Knabe“	1587: erhält Unterstützung wegen „des bösen Grindes“		
Zwitte, Paul Meier	1584: bei Rechnungslegung anwesend	seine hinterlassenen Töchter Anna und Catharina ⊕ Hoof Ostern 1599; seine hinterbliebene Tochter Barba P Hoof 11. 02. 1599, ⊗ Hoof 10. 01. 1600	vgl. KRH

Kastenregister Breitenbach 1576–1919

Einnahmen und Ausgaben

Jahr	Einnahme (ohne Bestand)				Ausgabe (ohne Fehlbetrag)				Bestand bzw. Fehlbetrag				Anmer- kungen
	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	
1575									13	12			35)
1576	5	19			6	5			13	2			
1577	5	19			2	9			16	12			
1578	5	17½			9	9	1½		12	21		4½	
1579	5	17½			9½	4½	2		8½	8		2½	
1580	6½	9			4	7	1½		10	10		1	
1581	29	5		6	26		6		13	15		1	36)
1582	9	3		6	9	24	2½		12	21		4½	
1583	10	6		7	6	8	6		16	21		4½	
1584	6	3			10	8	6		11	12		4½	
1585	7	24			10	18	4½		8	18		11	
1586	9	3			8	16	9		8	22		2	
1587	7	5		6	11	11	1		4	17		7	
1588	9	3			2	24	6		10	23		1	

35 Kleinere rechnerische Unstimmigkeiten sind nicht auszuschließen. Schon das Original enthält Rechenfehler. Die Relation Albus zu Gulden schwankt. Lese- und Übertragungsfehler lassen sich bei aller Sorgfalt nicht vermeiden.

36 1581 Einnahme und Ausgabe: Der Kirchenkasten enthält ein Vermächtnis von 20 Talern und leiht umgehend diesen Betrag gegen Zinsen wieder aus.

Jahr	Einnahme (ohne Bestand)				Ausgabe (ohne Fehlbetrag)				Bestand bzw. Fehlbetrag				Anmer- kungen
	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	
1589	9	3			15	5		8 ^{1/2}	4	20		4 ^{1/2}	37)
1590	9	3			3	4		6	10	18		11 ^{1/2}	
1591	10	7			9	21		10 ^{1/2}	11	4		1	
1592	8	10			13	2		3	6	11		10	
1593	9	3			2	23		3	12	18		7	
1594	9	18 ^{1/2}		6	13	2		4	9	8		3	
1595	17	22 ^{1/2}			7 ^{1/2}	12 ^{1/2}		2	19 ^{1/2}	5			38)
1596	19 ^{1/2}	7 ^{1/2}			7	8		4	32	4		2	
1597	17 ^{1/2}	7 ^{1/2}			8	10 ^{1/2}			41 ^{1/2}			2	
1598	18 ^{1/2}	9 ^{1/2}			14	16		10	45	18		10	
1599	18 ^{1/2}	10 ^{1/2}			12	14		8	52	1			
1600	18	21		6	6	23		2	63	25		4	
1601	19	6		6	54	2		6	28	7		2	39)
1602	19	13		4	3	12			44	8		6	
1603	18	22		6	6	9		2	56	21		10	
1604	18	16		12	10	25		4	64	12		4	
1605	27	8			43	21		4	47	25		2	40)

37 1589 Ausgabe: Im Chor der Kirchen wird ein Fenster gebrochen und der Turm enthält ein neues Uhrwerk. Dafür werden zusammen mehr als 12 fl. aufgewendet.

38 1595 ff. Einnahme: Aus dem Kapital der von Dalwigkschen Stiftung erhält der Kirchenkasten jährlich 10 fl.

39 1601 Ausgabe: Umfangreiche Renovierungsarbeiten in der Kirche für rund 47^{1/2} fl.

40 1605 Ausgabe: anteilige Renovierungskosten für die Pfarre in Hoof in Höhe von knapp 42 fl., vgl. KRH.

Jahr	Einnahme (ohne Bestand)				Ausgabe (ohne Fehlbetrag)				Bestand bzw. Fehlbetrag				Anmer- kungen
	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	Gulden	Albus	Pfennig	Heller	
1606	17	7		7	15	23	4		49	9		3	41)
1607	25	25		10	21	14½	1		53	21			
1608	20	24			14	19	4		59			8	
1609	15	12		6	7	10½			67	2½		2	
1610	25	2			30	12			61	18		8	42)
1611	8	12			6	4	8		2	7		4	43)
1612	9	10			24	4			-14	16		4	44)
1613	9	10			19	12	8		-10	2		8	45)
1614	10	5½			5	21	8		4	9½		4	
1615	10	5½			6	13	6		3	17½		6	
1616	10	5½			6	16	7		3	14½		5	
1617	10	5½			9	16	11			14½		1	
1618	10	5		6	8	25	8		1	5		10	
1619	10	3		3	2	7	3		7	22			

- 41 1606 ff. Einnahme: an die Stelle der jährlichen Zinszahlungen aus der von Dalwigkschen Stiftung treten Fruchtlieferungen aus dem „Metzischen Zehnten“ (deren Verkaufserlöse schwanken).
- 42 1610: In den Ausgaben enthalten ist die Rückzahlung eines Darlehens von 10 Talern an den Kirchenkasten Elmshagen.
- 43 1611ff. Einnahme: Keine Fruchtlieferungen mehr aus dem „Metzischen Zehnten“.
- 44 1612 Ausgabe: Enthalten sind rund 15½ fl. Zehrgeld für den Superintendenten anlässlich der Pfarrereinführung und Rechnungslegung am 15. 11. 1611.
- 45 1613 Ausgabe: mehr als 17 fl. anteilig für die Pfarre; 4 fl. für eine Bibel.